

Das Calwer Wochenblatt erscheint am Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementpreis halbjährlich 1 R. 30 S. durch die Post bezogen im Bezirk 2 R. 30 S., sonst in ganz Württemberg 2 R. 70 S.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonnirt man bei der Redaktion, auswärts bei den Postämtern oder bei nächstgelegenen Poststellen. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. für die vierspaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 109.

Samstag, den 17. September 1881.

56. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Calw.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der in Art. 20 Nro. 1—3 des Gesetzes vom 18. August 1879 betr. die Ausführung der Reichskonkursordnung, bezeichneten Vorrechte, insbesondere die Ehefrauen bezüglich ihres dem Ehemann bei Eingehung der Ehe oder während derselben zugebrachten sowohl eigenthümlichen als nutznießlichen Vermögens sowie bezüglich ihrer in Art. 28 des Pfandgesetzes erwähnten vertragsmäßigen Ansprüche werden unter Hinweisung auf die K. Verordnung vom 16. April d. J., betreffend die Register über die zur Wahrung der Vorrechte im Konkurse angemeldeten Forderungen (Reg.-Bl. von 1871 Nro. 20 Seite 299 ff.) daran erinnert, daß die Frist zur Anmeldung ihrer Forderungen und demzufolge zur Wahrung ihrer Vorrechte mit dem 30. d. Mts. abläuft.

Den 15. September 1881.

Oberamtsrichter.
Berrenon.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Sept. Von der Kaiserbegegnung in Danzig verlautet nachträglich noch manche Einzelheiten, von denen die politischen wichtigen sich namentlich auf das außerordentliche Wohlwollen beziehen, welches der russische Monarch dem Fürsten Bismarck entgegengebracht. v. Scharow, der hiesige russische Botschafter, bekanntlich eine dem Kanzler außerordentlich genehme Persönlichkeit, ist über den politischen Ideen-austausch zwischen seinem Monarchen und dem Fürsten Bismarck hocherfreut. Der Danziger Korrespondent der „N. N. Pr.“ berichtet über die Kaiserzusammenkunft einige Einzelheiten, die vielleicht erfunden, aber deswegen nicht weniger amüsant sind. So, daß bei der Tafel im Artushofe der Kaiser Wilhelm dem Reichskanzler über Tisch mit herzlicher Miene zutrank. „Fürst Bismarck erhob sich und leerte sein volles Glas mit burlesker Eleganz in einem Zuge. Noch hatte er sich aber nicht niedergesetzt, als ihm auch Kaiser Alexander zutrank, und im Nu hatte der Kanzler sein Glas wieder gefüllt und kam mit gleicher Gewandtheit dem Zar — wenn hier der Ausdruck erlaubt ist — den „Ganzen“ nach. Ueber-

haupt beschäftigte sich der Zar sehr viel mit dem Kanzler, und es wurde sehr bemerkt, wie er nach Tisch sich mit demselben in eine trauliche Ecke an dem alterthümlichen Ofen des Saales zurückzog und eine lange ernste Unterredung mit ihm hielt.“

Der Gesandte am Kgl. Württembergischen Hofe Wirtl Geh. Negationsrath v. Bülow, hat sich von Stuttgart nach Jyehoe begeben, um daselbst, wie demnächst in Baden-Baden, den Immehat-Vortrag über die Angelegenheiten des auswärtigen Ressorts in üblicher Weise zu übernehmen.

Geh. Reg. Rath Prof. Reuleaux ist am 11. von Australien in Marseille gelandet und wird in Kürze in Berlin eintreffen.

Schweiz.

Bern, 13. Sept. Jede sozialistische Bestrebung, die unter rother Fahne marschirt, muß sich in Bern auf entschiedene Bekämpfung Seitens der Bevölkerung gefaßt machen. Hierin sehen Stadt und Land in erdrückender Mehrheit einig. Diese Thatsache scheint so sehr festzustellen, daß von einer Petition an die Behörden zur Unterdrückung des jetzt nach Bern angesagten Sozialistenkongresses kaum die Rede sein wird. Zu der schon bestehenden Abneigung gegen die Sozialisten überhaupt gesellt sich in Bern noch der mächtige Groll über die offenbare Provocation, welche in dem Bestreben liegt, den in Zürich unzulässigen Kongress in Bern, als Bundeshauptstadt, zu halten. Die weitaus überwiegende Stimmung der hiesigen Kreise läßt sich am besten mit dem drohenden Bernerwort ausdrücken: „Sie solle name ho!“

Frankreich.

Paris, 12. Sept. Frankreich hat in Erfahrung gebracht, daß der Khevide mit seinem Vater in lebhaftem Verkehr gestanden hat; es ist fast gewiß, daß beide mit einander im Einverständnis waren und von dem Eintreten der revolutionären Ereignisse vorher gewußt haben. Erst gestern schickte der Khevide eine Depesche über die Situation seinem Vater nach Vichy; Frankreich überwacht diesen Verkehr.

Toulon, 15. Sept. 2 Bataillone Infanterie und 2 Bataillone wurden heute nach Tunis eingeschifft. Im Arsenal wird eine große Thätigkeit mit Rücksicht auf die großen noch bevorstehenden Truppentransporte entfaltet. Das Geschwader im Golfe San Juan erhielt die Ordre, sich bereit zu halten, um mit dem ersten Signal abzulaufen.

An der Grenze von Varkoffo wird ein französisches Observationskorps aufgestellt werden, um die Regierung dieses Landes, die auf die von Frankreich beanspruchte Grenzberichtigung nicht eingehen will, zum Nachdenken zu bringen.

England.

London, 13. Sept. Die Times meldet aus Konstantinopel: Der Ministerrath vom 12. Sept. hat beschlossen, einen kaiserlichen Kommissar nach Egypten zur Untersuchung der dortigen Vorgänge zu entsenden.

London, 14. Sept. Gestern Nachmittag erfolgte die Beendigung der ägyptischen Krisis durch die Unterwerfung der Obersten. Dieselbe ist wesentlich der Furcht vor der türkischen Okkupation zu verdanken, für deren Ankunft bereits Vorkehrungen in Alexandrien angeordnet waren.

Feuilleton.

Die Doppelgängerin.

Von A. S.

(Fortsetzung.)

II.

Die Geliebte.

„Sie verdammen mich, ehe Sie mich gehört haben, Henriette. Ihre Liebe macht mich stolz und glücklich, und indem ich sie erwidere, folge ich dem Drange meines Herzens.“

„Wahrhaftig, George?“ fragte sie mit einem Blicke, der deutlich ihre Leidenschaft für den Grafen verrieth und die Geneigtheit, ihm zu verzeihen.

„Ich habe auf Anordnung meines Arztes die Reise aufgeschoben.“

„Mein armer Freund!“ rief sie in einem plötzlich veränderten Tone.

„Einige Tage der Ruhe haben mich wieder hergestellt.“

Henriette sah ihn einen Augenblick an, dann küßte sie ihm die Stirn. „Mein Gott, es ist wahr — Sie sind bleich und eine Melancholie spricht sich in Ihrem ganzen Wesen aus, die mich auf eine körperliche Indisposition schließen läßt. Armer George, Schevenigen und meine Fürsorge werden Sie heilen. Wie fühlen Sie sich? Hat die Reise Sie angestrengt? Haben Sie irgend einen Wunsch, so sprechen Sie ihn aus —“

„Henriette, ich habe einen Wunsch!“

„D, zögern Sie nicht!“ rief sie eifrig.

„Haben Sie Rücksicht, wenn dem Reconalescenten das muntere We-

sen gebracht, das er bisher zeigte. Bald werde ich völlig genesen sein, und wenn wir im Herbst nach Brüssel zurückkehren —“

„So öffnen Sie den Freunden Ihre Säle, um ihnen die Gattin entgegenzuführen. Also, George, verfügen Sie von diesem Augenblicke an über die Morgengabe ihrer Braut!“

Der junge Graf drückte die schöne Frau an seine Brust. Henriette's lebhafteste Laune war wiedergekehrt, und während des Frühstückes unterhielt sie den Geliebten mit der Erzählung der im Bade anwesenden Gäste. Lord Darnley's erwähnte sie nicht, obgleich George wußte, daß er sich in Schevenigen befand.

„Und nun, mein Freund, werde ich den Beweis liefern, daß ich für Sie geforgt habe.“

Mit diesen Worten verließ sie den Tisch und klingelte der Kammerfrau. Nach zwei Minuten hatte sie den Hut und Shawl angelegt.

„Herr Graf,“ sagte sie mit einer graziösen Verbeugung, „Ihren Arm!“

Beide verließen das Landhaus. Henriette schlug einen Seitenpfad ein, der von der Hauptallee zu einem Gebüsch führte. Zwischen den Bäumen erhob sich eines jener holländischen Bauernhäuser, die sich durch eine fast übertriebene Reinlichkeit auszeichnen. Das lange, ein Stock hohe Gebäude schien hellbraun lackirt zu sein. Die Jalousien an den glänzenden Fenstern waren mit grüner Delfarbe angestrichen. Ueber der Thür wölbte sich eine dicke Ephenlaube. Aus einem der Fenster sah ein alter Holländer, der gemächlich seine Thonpfeife rauchte.

„Termöbblen,“ rief Henriette, „hier bringe ich Euch den Gast!“

Der Holländer verschwand, um gleich darauf in der Thür zu erscheinen. Freundlich grüßend empfing er das Paar, und führte es dann die weißgefeuerte Treppe hinan. Eine musterhafte Ordnung herrschte auf dem



Rußland.

St. Petersburg, 13. Sept. Der „Regierungsbote“ meldet: Gestern um 4 1/2 Uhr Nachmittags sind der Kaiser und die Kaiserin, der Thronfolger und die Großfürsten Georg, Wladimir und Alexei auf der Yacht „Alexandria“ in Peterhof wieder eingetroffen.

Türkei.

Konstantinopel, 12. Sept. Beim Brand der kaiserlichen Stallungen wurden 4 Personen durch durchgehende Pferde getödtet, viele Equipagen verbrannten. Der Schaden wird auf zweihunderttausend türkische Livres geschätzt. — Alle Journale erhielten Befehl, bezüglich Aegyptens nichts zu veröffentlichen.

Amerika.

Longbranch, 13. Sept. Der Präsident verließ gestern zum erstenmal das Bett und brachte eine halbe Stunde im Lehnstuhl ohne Ermüdung zu; es soll dies täglich wiederholt werden, so lange der Zustand günstig ist. Die Lungenaffektion verschwindet.

Longbranch, 13. Sept., Früh. Die Heilung der Wunde Garfields schreitet günstig fort; der allgemeine Zustand ist befriedigend. Dr. Bliss erklärt die Befürchtung der Eiterbildung in der Wunde für beseitigt und ist überzeugt, daß die Wunde jetzt völlig eingedockt ist. Von halb 11 Uhr Abends wird gemeldet: Der Präsident schlief ruhig und hatte keine Fieber Symptome.

Longbranch, 14. Sept. Bulletin von 8 1/2 Uhr Morgens. Garfield verbrachte eine gute Nacht und schlief genügend. Er ist heute munter und heiter und ißt Früchte mit Appetit. Puls 100, Körperhitze 98.04, Athemholen 19.

Washington, 11. Sept. Wie schon gemeldet schoß der Artillerie-sergeant Mason auf den Attentäter Guiteau durch das Fenster seiner Zelle. Die Kugel streifte den Kopf Guiteau's und bohrte sich alsdann in die Wand der Zelle. Mason wurde sofort verhaftet. Er erklärte, er hätte es für seine Pflicht gehalten den Mann, welcher den Präsidenten beinahe ermordet, zu tödten. — Das in Port Huron (Michigan) gebildete Hilfskomitee hat die verheerten Ortshäuser in den Distrikten Huron und Sarnilac besucht und berichtet, daß 200 Opfer der Waldbrände bereits beerdigt worden und täglich mehr Leichen gefunden würden. 1500 Familien, bestehend aus 10,000 Seelen, haben ihre ganze Habe verloren, und Viele müssen der Kälte und dem Hunger erliegen, falls ihnen nicht rasch Hilfe geleistet wird.

New-York, 12. Sept. Ein östlicher Orkan brachte der atlantischen Küste große Regenschauer. Auch in den Weststaaten scheint die Dürre beendet.

Tages-Neuigkeiten.

— Böblingen, 13. Sept. In letzter Woche entfernte sich ein Bahnwärter mit seinem Kind und dem Vermögen seiner Frau im Betrag von ca. 400 M. Derselbe reiste in die Schweiz, wurde jedoch durch die Behörden veranlaßt, wieder umzukehren. Das Geld hatte er bei einem Bankhause in Zürich deponirt.

— Stuttgart, 13. Sept. Der württembergische Bäckerverband, welcher am 19. Juli d. J. ins Leben getreten ist, hielt gestern in der Viedershalle seinen ersten Verbandstag ab, welchem 50 Mitglieder aus allen Orten Württembergs beiwohnten. Die Versammlung setzte die Dauer der Lehrzeit für die Bäcker auf zwei Jahre im Minimum fest; ebenso beschloß man die Einführung des Germaniabuches für Gezeissen auf Antrag des Referenten. Die Errichtung von Innungen in allen bedeutenderen Städten wurde empfohlen, desgleichen auch die Errichtung von Fortbildungsschulen für Lehrlinge und Gehilfen nach diesem Systeme. Auch über die nach den Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung und Aufhebung der früheren Ministerialverfügungen durch Erlass des Ministers des Innern von 1877 noch zulässige polizeiliche Kontrolle wurde gesprochen und als Ort des nächstjährigen Verbandtages Heilbronn gewählt.

— Von der Tauber, 12. Sept. Mit dem prophezeiten Kometen-

bänerlichen Vorkaale. Der Greis öffnete eine Thür, und man trat in ein Zimmer, das mit künstlichem Lapis ausgefattet war. Wäre die niedere Decke nicht gewesen, nichts hätte an ein holländisches Bauernhaus erinnert. Henriette öffnete ein Fenster. Es bot sich eine prachtvolle Aussicht über das Meer, dessen Ufer in kurzer Entfernung begann. Dann zog sie den Geliebten zu dem gegenüberliegenden Fenster, das sie öffnete. Ein reizender Garten breitete sich aus bis zu einem eleganten Landhause.

„Dort sind meine Zimmer!“ rieferte Henriette lächelnd. „Wir können unbedachtete eine Correspondenz unterhalten. Sie sehen, daß ich bei der Wahl Ihrer Wohnung ein wenig eigenmächtig verfahren bin.“

„Henriette, wie soll ich Ihnen danken!“

„Dadurch, daß Sie Ihre Gesehung beschleunigen, und — die Morgengabe Ihrer Frau nicht vergessen.“

Der Graf unterdrückte einen Seufzer, lächelte und küßte die Hand der Marquise, dieselbe Hand, die ihn so künstlich für das ganze Leben gefangen genommen hätte. Wäre sein Herz frei gewesen, er hätte sich glücklich preisen müssen. Denselben Tag noch bezog er das Haus Termöhlen's, eines Schiffers, der einige Boote zur See hatte. Die folgende Zeit verfloß dem Grafen im Dienste der Marquise. Man sah beide täglich in den Promenaden und pries das Glück des Grafen, der Erwählte der reichen und schönen Wittwe zu sein. George fand einige Zerstreuung in den Lustbarkeiten, die der beliebte Badeort bot, und selbst Henriette, die sich bemühte, seine Melancholie zu verschwinden, gewann in seinen Augen an Liebendwürdigkeit. Um diese Zeit rührte sich Lord Darnley der Marquise wieder, und wenn sie auch mit dem Takte der feinen gebildeten Dame seine Aufmerksamkeit erregte, so feierte George dennoch den Triumph, sich von dem englischen König, der ihm vor kurzer Zeit noch mit dem Schuldgefängnis ge-

droht, beneidet zu sehen. Der Lord erinnerte ihn an Vermont, und Vermont mochte ihn an die Pflicht, die er der Freundschaft zu erfüllen hatte. Trotzdem aber wich das Bild Amely's nicht aus seiner Seele, und jenseit er sich Mühe gab, sie zu vergessen, jenseit mußte er um ihren Verlust trauern.

Der Monat Juni war verfloßen. Da schrieb ihm Vermont von Brüssel aus, daß er seine angebetete Leserin fast täglich spreche und in seinen Bewerbungen glücklich zu sein glaube. Er mußte keine Worte zu finden, um dem Freunde seinen Dank und sein Glück auszusprechen. Amely schickte er als einen Engel, der in menschlicher Gestalt zur Erde herabgestiegen sei. Dieser Brief erschwerte dem armen George die Bemühungen, seinen vorigen Gemüthszustand wieder herzustellen, so daß er nur eine geringe Zerstreuung in den Zärtlichkeiten Henriette's fand, die stets auf neue Zerstreuungen für ihren Geliebten sann. So hatte sie einst eine Spazierfahrt auf dem Meere veranstaltet. Vater Termöhlen rüstete ein leichtes Boot dazu aus, und er selbst übernahm die Führung desselben. In der Gesellschaft, die dazu eingeladen war, befand sich auch Lord Darnley. Gegen Abend bestieg man das elegant und bequem ausgerüstete Boot, und damit Nichts fehle, hatte der Holländer auch für Erfrischungen gesorgt, die seine Tochter den Gästen präsentirte. Margarethe befand sich zu Hintertheile des Bootes neben ihrem Vater, der das Steueruder in der Hand hielt. Sie trug die Kleidung der reichen Holländerinnen: eine weiße Mütze mit Goldspangen, die sich eng den Schläfen anschniegten, ein schwarzes Sammetkleid mit kleinen silbernen Knöpfen und ein Röckchen von blauem Thibet. Den niedlichen Fuß bedeckten schneeweiße Strümpfe und leichte Zeugschuhe.

— Gaidorf, 12. Sept. Mit Gründung eines Verschönerungsvereins hat unser unermüdblicher Landtagsabg. D. A. Pfleger Haaf den Anfang gemacht, indem er auf seinem Terrain beim Tunnel einen Aussichtspunkt zur allgemeinen Benutzung herrichten ließ. Gestern, am Geburtsfeste S. M. der Königin, fand die Einweihung dieses Platzes als Vergnügungspunkt statt. Der Eigentümer der Anlage hieß die zahlreiche Versammlung auf dem Aussichtspunkt willkommen, welchem der Name „Olgahöhe“ unter Ausbringung eines dreifachen, weithin schallenden Hochs auf unsere in Ehrfurcht geliebte Königin gegeben wurde.

— Pforzheim, 14. Sept. Wir sind heute in der Lage, unserem gestrigen Berichte, speciell der Beschreibung der Serenade an der Post, ergänzend nachzutragen, daß nach Absingung des „Kirchleins“ von Becker eine Deputation, bestehend aus dem Hrn. Oberbürgermeister Groß, den Stadträthen Werner, Korn, Otto Ungerer und Franzmann und dem Stadtverordneten Wilh. Stahl (die beiden Letzteren in Feuerwehr-Uniform) zu S. Königl. Hoheit sich begab, wo Herr Oberbürgermeister Groß in kurzer wohl-durchdachter Ansprache den Großherzog, namens der Stadt begrüßte und denselben herzlich willkommen hieß. S. Königl. Hoheit dankten in berebten Worten, zeigten dem Herrn Oberbürgermeister, sowie jedem Mitgliede des Fest-Comites tief bewegt die Hand, der Stadt Pforzheim für ihren festlichen Empfang die allerhöchste Anerkennung ausprechend.

— Mit dem 15. September tritt der für den Sommerdienst eingestellte Wittagsdienst nach und von Wildbad außer Betrieb. Ferner ist auf der Strecke Pforzheim-Calgw zu berücksichtigen, daß der Wittags 1 Uhr 7 Min. von hier abgehende und 3 Uhr 25 Min. von Calgw (resp. Teinach) zurückkehrende Personenzug künftig nur noch an Sonn- und bürgerlichen Feiertagen kursieren wird.

— Frankfurt, 13. Sept. Auf der allgem. dtsch. Patent- und Wunderschug-Ausstellung Frankfurt a. M. 1881 hier erhalten die Firma S. D. Magirus in Ulm und J. A. Stöck in Stuttgart goldene Medaillen.

— Dresden, 10. Sept. Zu den Tagesereignissen gehört der Aufenhalt des edemaligen kgl. sächsischen Hofkapellmeisters Richard Wagner in Dresden. Seit Montag weilte derselbe zum ersten Male wieder in unserer Stadt, seitdem ihn die 1849er Mai-Ereignisse dem hiesigen Wirkungskreise entrißen haben. Mit irgend einer Kunst- bzw. Theaterangelegenheit hängt zwar sein Besuch nicht zusammen — er hat vielmehr nur die Hüfte eines American dentist, des Dr. Jenkins, in Anspruch nehmen wollen, bevor er eine Reise nach Griechenland unternimmt — doch ließ er die vorgestrichene Aufführung seines „Fliegenden Holländers“ im Altstädter Hoftheater nicht vorübergehen, ohne ihr beizuwohnen. Der „Fliegende Holländer“ gelangte am 2. Januar 1843 in Dresden zu seiner erstmaligen Aufführung und zwar unter der eigenen Leitung des Componisten. Damals jähnte sich das Publikum derart enttäuscht, daß die Oper geradezu durchfiel. Heute ist es bereits das 86. Mal, daß der „Holländer“ über unsere Bühne gegangen ist. Von den übrigen Musikwerken Wagners, die im hiesigen Hoftheater bisher zur Aufführung gelangt sind, wurden gegeben: „Rienzi“ 123mal (zum ersten Mal am 20. Okt. 1842); „Tannhäuser“ 156mal (zum ersten Mal am 19. Okt. 1845); „Lohengrin“ 128mal (zum ersten Mal am 6. August 1859) und „Die Meisterfänger“ 57mal (zum ersten Mal am 21. Jan. 1869). Im Ganzen hat demnach Dresden bis jetzt 550 Wagner-Abende im Theater gehabt.

— Der Dichter Christian Friedrich Scherenberg ist gestorben. (Friedrich Christian Scherenberg, geboren 1798 zu Stettin, war seit 1849

droht, beneidet zu sehen. Der Lord erinnerte ihn an Vermont, und Vermont mochte ihn an die Pflicht, die er der Freundschaft zu erfüllen hatte.

Trotzdem aber wich das Bild Amely's nicht aus seiner Seele, und jenseit er sich Mühe gab, sie zu vergessen, jenseit mußte er um ihren Verlust trauern.

Der Monat Juni war verfloßen. Da schrieb ihm Vermont von Brüssel aus, daß er seine angebetete Leserin fast täglich spreche und in seinen Bewerbungen glücklich zu sein glaube. Er mußte keine Worte zu finden, um dem Freunde seinen Dank und sein Glück auszusprechen. Amely schickte er als einen Engel, der in menschlicher Gestalt zur Erde herabgestiegen sei. Dieser Brief erschwerte dem armen George die Bemühungen, seinen vorigen Gemüthszustand wieder herzustellen, so daß er nur eine geringe Zerstreuung in den Zärtlichkeiten Henriette's fand, die stets auf neue Zerstreuungen für ihren Geliebten sann. So hatte sie einst eine Spazierfahrt auf dem Meere veranstaltet. Vater Termöhlen rüstete ein leichtes Boot dazu aus, und er selbst übernahm die Führung desselben. In der Gesellschaft, die dazu eingeladen war, befand sich auch Lord Darnley. Gegen Abend bestieg man das elegant und bequem ausgerüstete Boot, und damit Nichts fehle, hatte der Holländer auch für Erfrischungen gesorgt, die seine Tochter den Gästen präsentirte. Margarethe befand sich zu Hintertheile des Bootes neben ihrem Vater, der das Steueruder in der Hand hielt. Sie trug die Kleidung der reichen Holländerinnen: eine weiße Mütze mit Goldspangen, die sich eng den Schläfen anschniegten, ein schwarzes Sammetkleid mit kleinen silbernen Knöpfen und ein Röckchen von blauem Thibet. Den niedlichen Fuß bedeckten schneeweiße Strümpfe und leichte Zeugschuhe.

(Fortsetzung folgt)



Bibliothekar im preuß. Kriegsministerium. Seine Gedichte „Waterloo“, „Signy“, „Leuthen“, „Abukir“ und „Hohenfriedberg“ sind allbekannt.)
 — Straßburg, 11. Sept. Wie beim Münchener Schützenfeste so wird auch hier gelegentlich der landwirthschaftlichen Ausstellung ein ganzer Ochse gebraten werden. Da die Ausstellungskommission das Braten des Ochsen auf dem Ausstellungsplatze nicht duldet, wird dasselbe in dem mit einem geräumigen Garten versehenen Bierkeller des Herrn Paul zu Schiltigheim, und zwar nächsten Sonntag, den 18. Sept. vor sich gehen. Ein Eintrittsgeld von 40 Pf. berechtigt, dem Schauspieler zuzusehen und, nachdem die Bratezeit von 7 Stunden beendet, gegen weitere 50 Pf. eine Portion des gebratenen Fleisches zu erhalten. An Zuschauern und Käufern wird es hierbei kaum fehlen. — Am letzten Freitag wurde eine Anzahl Hasen auf den hiesigen Markt gebracht, welche in Folge des Hochwassers ertrunken und zum Theil mehr oder weniger in Fäulniß übergegangen waren. Die Hasen wurden mit Beschlag belegt und, nachdem sie von einem Sachverständigen untersucht, dem städtischen Waisenmeister übergeben.

Elm, 13. Sept. Die Gefahr scheint beseitigt, die Bewohner kehren nach Elm zurück. Es sind keine neuen Rutschungen erfolgt. Die Regierung hat gestern an Ort und Stelle beschlossen, angesichts der allgemeinen Flucht der Bewohner den Berg untersuchen zu lassen. Der Bundesrath hat Obergeringencr Salis zur Verfügung gestellt.

Schwanden, 14. Sept. Nach der amtlichen Aufnahme wurden 21 Häuser zerstört und 113 Personen verschüttet. Heute fand in Elm die Beerdigung der Leichen 13 aufgefundenen Erwachsener und 3 Minderjährige statt. Die Leichenrede des Ortsgeistlichen, Pfarrer Mohr, hatte zum Texte Jesajas 54, 10 (Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen). Es herrschte große Ergriffenheit. Während des Begräbnisses kürzten stets und unter Krochen vom Tischel herab Schuttmassen, dann richteten sich aller Augen angüthvoll nach den Verderben drohenden Höhen.

Zürich, 14. Sept. Die furchtbare Katastrophe des letzten Sonntag in dem zum Glarner Dörfchen Elm gehörigen Weiler Unterthal bewegt alle Gemüther. Das ist der dritte große Bergsturz in der Schweiz. Am 4. Sept. 1818 bedeckte der Monte Conto die ganze reiche Stadt Flurs, damals zu Graubünden gehörig, mit ihren 2310 Einwohnern; am 2. Sept. 1806 wurden durch den Sturz des Rosberges 110 Gebäude des Dorfes Goldau mit 457 Menschen verschüttet und jetzt, wiederum im September, und zwar am 11., hat der Tschingelsturz grauames Elend angerichtet. Hagelschauer, Ueberschwemmungen, jetzt Bergsturz, wir haben diesen Sommer viel Unglück in der schönen Schweiz zu beklagen.

Landwirthschaftliches.

— Cannstatt, 15. Sept. Unter den Ausstellungen, welche heuer in Württemberg gehalten wurden, steht eine noch in Aussicht, welche einem speziellen Theil der Landwirthschaft, der Bienenzucht, dient. Eine Ausstellung auf diesem Gebiete ist ebenso notwendig wie nützlich; denn die Geräthe, die zum Betrieb der Bienenzucht benötigt werden, sind äußerst mannigfaltig, und in jedem Jahre kommen eine Menge Neuerungen und Verbesserungen vor. Die nächste Veranstaltung zu dieser Ausstellung gab der am Schluß des vorigen Jahres entstandene Landesbienenzuchtverein. Der zu einer seiner Hauptaufgaben auch die zählt, seine Mitglieder und sonstige Freunde der Bienenzucht mit den auf diesem Gebiete vorkommenden neuen Erscheinungen bekannt zu machen. Die Ausstellung findet hier vom 27. bis 29. September in den von der Schützengilde mit der größten Bereitwilligkeit zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten statt. Wir halten es für unsere Pflicht, schon jetzt die Besucher des Conntatter Volksfestes

und der württemb. Landes-Jewerbeausstellung darauf aufmerksam zu machen. Die Ausstellung an Bienenwohnungen und Bienengeräthen, an Bienenwölfen und Wachs- und Honigerzeugnissen wird nicht allein den Bienenzüchtern, sondern auch solchen, die sich nicht mit Bienenzucht befassen, des Interessanten und Belehrenden genug bieten.

Obstpreise.

— Stuttgart, 13. Sept. Obstpreise. Wilhelmplatz: 700 Säden Mostobst; Preis per Ztr. 4 M bis 4 M 40 J.
 — Blaubeuren. 4 M 20 J pr. Ztr.
 — Eßlingen. 4 M 40-80 J pr. Ztr.
 — Heilbronn. 3 M 70 J bis 4 M pr. Ztr., (gebrochenes Obst 2 M 20 J pr. Sri.)
 — Ravensburg. Sri 1 M. (In Stumpfen: Aepfel 1 M 80 J bis 3 M, Birnen 1 M 70 J bis 2 M 80 J.)
 — Rirchheim u. T. 7 M 50 J bis 8 M pr. Sad. (10 Sept. 300 Sad beige führt)
 — Im Rheinthal, 3 B. in Altstätten, kaufte man den Ztr. Mostäpfel zu 2 Franks und darunter.

Hopfenpreise.

— Böblingen. Frühhopfen 125 M. Späthopfen 100 M pr. Ztr. — Adlingen. Frühhopfen 130. Späthopfen 100 bis 110 M pr. Ztr.
 — Stuttgart, 12. Sept. (Hopfenbericht.) Die Nachfrage auf dem heutigen ersten Hopfenmarkt war nicht lebhaft; Einiges zu 115 M verkauft. Gut getrocknete Waare gefragt — Im Bezirk Horb klagt man über die Rässe, die das Reifen und Trocknen der Hopfen hemme, so daß Qualität und Quantität Noth leiden. Einzelne trocken durch Einheizen. Wegen ihrer Feinheit sind die dortigen Hopfen bei den Brauereien beliebt; saubere Waare wird von diesen unmittelbar beim Produzenten gekauft. — In Rottenburg wurden am 10. Frühhopfen zu 140-160 M verkauft.
 — In Tübingen sind von der Hopfenkommission 679 Pfd. Hopfen mittlerer Qualität zu 130 M pr. Str. abgegeben worden. — In Urach ist die Hopfenernte seit voriger Woche in vollem Gange; aber das Trocknen hält sehr auf.
 — Tübingen, 14. Sept. 95 M. pr. Ztr.
 — Rezingen, 13. Sept. Die Hopfenernte ist in vollem Gange und beschäftigt alle Hände, nur hat das Regenwetter der letzten Woche das Abnehmen und Trocknen sehr erschwert. Die hiesigen Gärten stehen sehr schön und liefern eine ganz gesunde, rostfreie und vollkommene Waare. Der Durchschnittsertrag einer Stange wird 1/2 Pfd. getrocknete Hopfen ergeben.
 — Tettnang, 13. Sept. Je nach der Schönheit der Waare zwischen 60 und 115 M pr. Ztr.
 — Nürnberg, 10. Sept. Die heutigen Notirungen lauten: Markt-hopfen Prima 90-93 M, dto. Sekunda 85-88 M, dto. Tertia 75-80 M, Gebirgs-hopfen 110-115 M, Aischgründer Prima 100-110 M, dto. Sekunda 90-95 M, Württemberger Prima 125-130 M, dto. Sekunda 110-115 M, Hallertauer Prima 120-130 M, dto. Sekunda 110-115 M, dto. Tertia 95-100 M, Badiſche Prima 110-115 M, dto. Sekunda 95-100 M, Eisässer Prima 115-120 M, dto. Sekunda 100-110 M, 1880er Hopfen 70-90 M.

K. Standesamt Calw.
 Vom 9. bis 15. September 1881.

Geborene.
 12. September. Karl Johannes, Sohn des Jakob Hölz, Steinbauers hier.
Gestorbene.
 12. Marie Pauline, Tochter des Gustav Strenz, Biegeleisefabrikant hier.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Lehrerkonferenz des oberen Sprengels
 Donnerstag, den 22. Sept., von 9 1/2 Uhr an, in Leinach. Vom Kopfrechnen und Lesebuch Nr. 25. Berg.

Alford.
 Nächsten Montag, den 19. Sept., Vormittags 11 Uhr, werden auf dem Rathhause im Albstreich vergeben:
 1) Schreinerarbeiten, nämlich die Herstellung von 20 Stück Schulstühlen und 1 Bücherkasten.
 2) Gypsarbeiten für M. 44.
 Uebertrag und Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.
 Stadtbauweiser.
 Kämmerle.

Bei der Stiftungspflege Unter-Reichenbach liegen
350 Mark
 je nach dem zu 1 1/2% zu sofortigem Ausleihen parat.

Alzenberg.
Schafweide-Verpachtung.

 Die Schafweide auf Alzenberger Wäldung wird am Matthäusfeiertag, den 21. d. M., Nachmittags 2 Uhr an den Meistbietenden auf ein oder mehrere Jahre vergeben.
 Den 13. September 1881.
 Ortsgemeinderath.

Privat-Anzeigen.
 Eine Anzahl **Defen** verschiedener Art werden, um damit zu räumen, sehr billig abgegeben.
 Emil Dreiß Witwe.

Ein ordentliches **Mädchen** findet bis Martini eine Stelle. Wo? ist im Compt. d. Bl. zu erfragen.

Saatmann's Hausmittel

 1. gegen Magenleiden, Magenwache, Magenkrampf, Magenschleimhaut, Nost, Diarrhöe, Verstopfung, Schwindel, Kopfschmerz etc., 2. gegen Husten, Catarrh, Catarrh-fieber, Brustschleimhaut etc., 3. gegen Gicht, Rheumatismus, Steifheit der Gelenke etc., alsbewährte, tausendfach erprobte Hausmittel, (die in keiner Familie fehlen sollten) welche man sich mit geringen Kosten selbst bereiten kann, theile ich Allen, welche eine Fremde zur Rückantwort einfinden, kostenfrei mit.
 H. Becker, Seelen-Verunschw eig.

Obstgut.
 Diejenigen, welche Bäume gegen der Waldmüh' haben werden zu einer Besprechung auf nächsten Montag, den 29. d. M., Abends 7 Uhr, zu J. Ziegler z. a. Post eingeladen. Mehrere Baumbesitzer.

Neubergstett.
 Zwei 3 Jahre alte **Weinsüßlinge**, sehr stark, 400 und 500 Ltr. haltend, hat zu verkaufen.
 A. Zipperlen.

Möbel,
 bei solider Arbeit zu möglichst billigem Preis, empfiehlt
 Carl Serva.
 Auf bevorstehende Kirchweih erlaube ich mir meine bekannte **Schweizinger Stigheffe** in empfehlende Erinnerung zu bringen.
 Küffle im Bischof. Auch verkauft sehr gut.
Cisig
 pr. Btte: 12 Pf. Der Obige.

Einen ordentlichen **Lehrling** sucht
 Georg Kohler, Schneider.
2 Nähmaschinen hat im Auftrag zu verkaufen.
 Linkenheil, Auktionär.
Reichen-Scheine sind vorrätzig in der
 A. Derschläger'schen Buch- u. Steinruderei.



Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossherzogthum Baden zu Karlsruhe.

Lebensversicherung und Altersversorgung. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit.

Eröffnet 1835.

Kapital-Vermögen Ende 1880 28,408,495 Mk.
Zahl der bestehenden Verträge (Versicherungen) 50,961.

Erweitert 1864.
102,504,489 Mk.
745,162 Mk.

Reiner Zuwachs der letzten 5 Jahre: 57,552,661 Mk. versichertes Kapital.

Aller Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben. Vertheilungsmaassstab: Der jährlich wachsende Werth der Versicherungen.

Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungskosten von Jahr zu Jahr.

Dividende der Lebensversicherung für die Jahrgänge 1876/64: 15 bis 57% der einbezahlten Jahresprämien.

Volle Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung.

Auszahlung der Versicherungskapitalien ohne Abzug sofort nach deren Fälligkeit.

Bei Erlöschen der Versicherung durch Nichtzahlung der Prämien gleich hohe Abfindung wie bei Kündigung.

Rechenschaftsberichte, Prospekte und jede weitere Auskunft unentgeltlich bei dem Vertreter der Anstalt:

Ziegler, Verwaltungs-Aktuar in Calw.

Calw.

Allgemeine Versammlung des Handels- und Gewerbe-Vereins.

Eine solche wird am nächsten Montag Abend im badischen Hof stattfinden. Anfang um 7 1/2 Uhr. Tagesordnung: Verschiedene Mittheilungen; Innungswesen; Abstimmung; Unterrichtszeit in der Fortbildungsschule etc.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet freundlichst ein
im Auftrag des Ausschusses
der Vorstand **Hampberger**.



Nach Amerika

tägliche Beförderung mit Postdampfschiffen I. Classe
über Bremen, Hamburg, Antwerpen,
Liverpool, Amsterdam.

für Deckpassagiere mit der direkten königlichen Route
Amsterdam-New-York

einschließlich zwei Centner Freigezack ab Mannheim
ausnahmsweise billig.

Zu Afforderebinnungen empfehlen sich die General-Agentur
Albert Starker in Stuttgart, Olgastraße 31.
und die Agenten:

- in Calw **August Schnauser**, Kaufmann,
- " Nagold **Gottlob Knodel**, Kaufmann,
- " Neuenbürg **Paul Wilhelm**, Sedler,
- " Weilbrunn **Oscar Schütz**, Kaufmann.

Neckar-Zeitung.

Am 1. Oktober beginnt ein neues Vierteljahrs-Abonnement. Die „Neckar-Zeitung“ ist das verbreitetste und reichhaltigste Blatt im württembergischen Unterland. Außer zahlreichen Beilagen erhalten die verehrten Abonnenten das dreimal in der Woche erscheinende „Heilbronner Unterhaltungsblatt“ mit seinen Erzählungen, Schilderungen und belehrenden Aufsätzen aus der Feder best renommirter Schriftsteller gratis. Abonnementpreis ohne Postzuschlag nur 2 Mk. vierteljährlich. Alle Postämter und Zeitungs-Expeditionen nehmen Bestellungen entgegen, zu deren zahlreicher Aufgabe wir freundlichst einladen. — Inserate in der „Neckar-Zeitung“ haben bei der sehr großen Verbreitung des Blattes anmittelbaren, sichersten Erfolg.
Heilbronn, im Sept. 1881. Verlag der Neckar-Zeitung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich im Anfertigen von
**Obstmühlen, Mostpressen,
Dreschmaschinen für Hand- u. Göpelbetrieb**
zu den billigsten Preisen.
Reparaturen werden prompt und billig besorgt.
**Maschinenfabrik Simmohheim
J. Brauning.**

Einige sehr gut erhaltene
Möcke,
darunter ein schwarzer und einen Pelzrock hat aus Auftrag zu verkaufen
W. Seidmayer, Schneider,
Biergasse.

Ein tüchtiger
Säger u. Schafsmacher
sowie ein
Schreiner
auf Bodenarbeit finden sofort dauernde Beschäftigung bei
Gebrüder Hespeler.

Einen guten
Keller
hat einzeln oder parthienweise zu vermieten
Fr. Weif

Th. Horn, Nürnberg,
Wunderburgstrasse 5,
befähigt auch brieflich mit einem leicht zu nehmenden Mittel, das auch versuchsweise angewendet werden kann,
jeden
Unter **Pandwurm** Tausende
Garantie. geheilt.

Ziehung 17. u. 18. Oktober.
Große Lotterie
der Württembergischen
Landesgewerbe-Ausstellung
3000 hervorragende Gewinne im Gesammterth von
M. 150,000. — Hauptgewinne im Werthe von M. 12,000, 60,000, 4000, 3000 etc. (Rein Gewinn unter M. 10 reellen Werth.)
Loose à 1 Mark
für Wiederverkäufer mit entsprechendem Rabatt — versendet gegen Baar die Generalagentur:
Eberhard Leber, Stuttgart.
In Calw zu haben bei **Emil Georgii.**

Restitutions-Schwärze,
das vorzüglichste Mittel, um abgetragene dunkle & schwarze Kleider, Möbelstoffe, Sammt, Filzhüte, besonders auch die dunklen Militärkleider etc. durch einfaches Bürsten mit dieser Flüssigkeit, ohne sie zu zerren, wieder anzufärben. Das sie wie neu erscheinen, ist in Flaschen zu 50 S und 1 Mk. zu beziehen von **Otto Sauter**, Meister zur Oberrn Apotheke Rottweil a. N., sowie aus den Niederlagen für
Calw: Apotheker **E. Seeger**
Stein
Weil d. Stadt: Apotheker **Walz**
Weilbrunn: **Carl Schobert**

Auktion.
Am kommenden
Montag, den 19. d. M.,
von Nachmittags 1 1/2 Uhr an,
beabsichtigt **Schneider** Bodholz im
Zwinger eine kleine Fahrniß-Auktion
zu halten, wobei vorkommt:
1 vollständiges Bett sammt Bettlade, etwas Küchengeräth, unter
Schreinwerk 1 Altvater-Sessel
und allerlei Hausrath.
S. Linkenheil,
Auktionär.

Zu kaufen gesucht:
alle Arten Alterthümer, alte bemalte Fensterscheiben, bemaltes Porzellan, Kupferstücke, Tableaux, alte Epigen, Waffen, geschnitte und eingelegte Holzwaren, Handkudereien, Teppiche, Elfenbein, Silber und Gold, getriebene Sachen, Perlen, Urkunden, Münzen, silberbeschlagene Bücher und Knöpfe gegen baare Bezahlung.
Wochel, Bengelberggasse.
Eine schöne große
Kinderbettlade
hat zu verkaufen
Bäder Heugle.

Brotpreise
der hiesigen Bäcker.
4 Pfund weiß Brod 60 Pf.
4 " schwarz " 54 "

Prief-Couverts
in allen Sorten und Größen besonders
Firma- & Kanzlei Couverts
mit oder ohne Firmenbrud empfiehlt
billig
Emil Georgii.
Qualitätsproben stehen zu Diensten.

Empfehlung.
Für die Herbst- und Winteraison
habe ich mich mit einer großen Auswahl
Kleiderstoffen
eingelichtet, und lade zu deren Ansicht
mit dem Bemerkten freundlichst ein,
daß ich auch mit feinen Qualitäten
in den neuesten Modifarben dienen
kann, reelle Bedienung in billigst
gestellten Preisen zusichernd.
Chr. Im. Kraushaar.

**Neue holländische
Vollhäringe,**
marinierte Häringe
empfiehlt
Erwin Garlsinger.

Neues Sauerkraut
verkauft
Christ. Nagel's Wittwe.
Auch habe ich einige gute
Krautstanden
zu verkaufen
Obige.

Neues Sauerkraut
empfiehlt
Georg Juna.
Am Samstag,
den 17.
Sept., kommen
wir mit einem Transport
großer Schweine
in das Gasthaus zum Köpfl
und setzen solche billig dem
Verlauf aus.
Gebr. Hoffmann.

Gottesdienste.
Sonntag, den 18. September.
Borm. (Pred.): **Dr. Dr. Gundert.**
Kinderlehre mit den Schwestern.
Gottesdienste
in der Evangel. Methodisten-Kapelle.
Sonntag, Morgens 9 Uhr.
Abends 8
J. Sipperer, Pred.

